

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 41 (1965-1966)

Heft: 21

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ab, die die Bundeswehr bisher veranstaltet hatte. Dr. Adenauer hat dann am 14. 10. 1963 Herrn von Hassel u. a. folgendes geschrieben (aus Information für die Truppe Nr. 12/1963, Bundeswehr):

«... Allen beteiligten Soldaten, die diese Demonstration des Ausbildungsstandes und inneren Kraft unserer Bundeswehr vorbereitet und durchgeführt haben, spreche ich Dank und Anerkennung aus... ein besonderes Erlebnis zu sehen, mit welcher inneren Anteilnahme die jungen Soldaten und die Offiziere bei der Sache waren und wie tief beeindruckt auch die Zuschauer, einschließlich der Vertreter der ausländischen Missionen gewesen sind.»

Robert Guillain schreibt in seiner Artikelserie «China von heute», erschienen im «Berner Tagblatt», Nr. 62 vom 5. 3. 1965: «... Werktagsstil und Paradestil. Der chinesische Kommunismus hat nicht bloß seinen Werktagsstil, sondern auch seinen Paradestil gefunden, wovon man sich in Peking überzeugen kann, 10 Uhr vor der Pforte des Himmlischen Friedens... Ohne Stockung, nur von seinem Fahrplan geleitet, strömt das Volk zum riesigen Platz und zur monumentalen Straße. Eine große Gedenkfeier? Keineswegs, es handelt sich lediglich um eine Begrüßungskundgebung für einen afroasiatischen Besucher. Er hat Anspruch auf eine mittlere Versammlung, auf ein kilometerlanges Menschenpalier und 50 000 Teilnehmer... Die Pflastersteine sind ein jeder numeriert, damit jede Gruppe leicht den angewiesenen Platz finden kann. Von jeder Straßenlampe verbreitet ein Lautsprecher die Befehle...»

... Das farbenfrohe und bildreiche China tanzt für das schwarze Afrika. Und auf ein unsichtbares Zeichen geht die Menge plötzlich lautlos auseinander... Das Ende dieses hundertmal geübten Festes gleicht dem Schlussbukett einer perfekten Kollektivnummer.»

Beispiele aus Westdeutschland und Rotchina, welche in Bezug auf die innere Bereitschaft und in Anbetracht ihrer Gegensätzlichkeit bestimmt keiner weiteren Erklärung mehr bedürfen.

alten und neuen Paßweg, seine geschichtliche und militärische Bedeutung, vom Bau der auch für europäische Verhältnisse großartigen neuen Alpenstraße und vom Zauber einer Paßwanderung, die auch heute noch, ja heute erst recht, empfohlen werden kann. Daneben schreibt Otto Zinniker über Besiedelung und Wirtschaft, Bodengestalt, Pflanzen und Tierwelt. Daß wir die prächtigen Bilder nicht zu rühmen brauchen, sei nur nebenbei erwähnt – sie sind bei den Heimatbüchern selbstverständlich! V.

*

Carl Hans Hermann

Deutsche Militärgeschichte

626 Seiten, Leinen, DM 39,80.
Bernard & Graefe Verlag für Wehrwesen, Frankfurt a/M.

Die Darstellung gibt einen Abriß der deutschen Wehrgeschichte von den Germanen bis zur Wiederbewaffnung der Bundesrepublik Deutschland. In einem einführenden Teil wird der Zeitraum von den Germanen bis zum Ende des 30jährigen Krieges umrissen; in den beiden Hauptteilen ist das Militärwesen in der Monarchie (1648–1918) und in der Republik (1918–1964) behandelt. Dabei ist der Verfasser bemüht, die Zuordnungen sichtbar zu machen, die in einer großlinigen Beobachtung heute von Interesse sind. Zum andern hat er umfangreiche Einzelangaben in seine Darstellungen eingearbeitet. So ist ein handliches Kompendium entstanden. Es bietet rasche Information über militärgeschichtliche Fragen. Zahlreiche im Wortlaut zitierte Dokumente unterbauen den Text.

*

Harald Müller-Roland

Die deutsche Bundeswehr

Bernard & Graefe Verlag für Wehrwesen, Frankfurt a/M, Preis DM 21,—.

Mit knappen und klaren einführenden Texten und Legenden in vier Sprachen vermittelt dieser hervorragend gestaltete Bildband einen ausgezeichneten Überblick über die Bundeswehr. In über 200 Illustrationen werden die einzelnen Waffengattungen und Dienstzweige dem Betrachter vorgestellt. V.

*

Deutschlandfibel

Ein Wegweiser durch die Bundesrepublik Jubiläumsausgabe, 10. neubearbeitete Auflage 1966, 164 Seiten, reich illustriert, DM 6,80

Alfred Metner Verlag, Frankfurt a/M

Sowohl für den staatsbürgerlichen Unterricht in der Bundesrepublik wie auch für den Touristen geeignet, gehört diese Fibel zu den umfassendsten und wertvollsten Dokumentationen über unseren nördlichen Nachbarn. Deutschlandbesuchern ist die Anschaffung und die Lektüre dieser Fibel vor Antritt ihrer Reise nachdrücklich zu empfehlen. V.

Weg der Schweiz

Ein neues Expo-Buch

In einer vorteilhaften zeitlichen Distanz zu unserer nationalen Schau erschien im Verlag Paul Haupt in Bern in der Reihe der Schweizer Heimatbücher als Band 127 ein Expo-Buch, das das Kernstück der Landesausstellung zum Gegenstand hat. Das Buch möchte zweierlei. Mit seinem Bildteil Eindrücke von einem Rundgang durch den Weg der Schweiz vermitteln: die Architektur, die einzelnen Abteilungen, die Gestaltungsmittel, die thematischen Einheiten und vor allem auch den Besucher, den Schweizer, wie er seine Expo und seinen Weg der Schweiz erlebt hat.

Der Textteil dagegen möchte einen Blick hinter die Kulissen, in die Werkstätte der Gedanken und Ideen, die im Weg der Schweiz zur Darstellung kamen, gewähren: Die Gründe und Überlegungen, die die Gestalter bei der Auswahl der Themen und beim Setzen von Akzenten leiteten. Dabei gewährt das Buch nicht nur Einblick in die Problematik des Thematik, sondern auch in die des Gestalterischen. Mit der Frage nach dem Gehalt und unseren zukünftigen Leitbildern stellte der Verfasser die Problematik des Wens der Schweiz in die der helvetischen Gegenwart und zeigt, daß die positiven wie die negativen Seiten des Wegs der Schweiz ein treues Abbild bewältigter und unbewältigter Gegenwartsprobleme unseres Landes darstellen. Das Buch ist ein ehrliches, unpathetisches Zeugnis, das als reich illustrierte Erinnerungsgabe (24 Seiten Text und 47 Abbildungen auf 32 Tafeln, kartonierte 6,50) vor allem unseren jungen Staatsbürgern und unseren Schülern, aber natürlich auch jedem Expo-Besucher, große Freude machen wird. V.

DU hast das Wort

Muß man auch singen auf Befehl?

(Siehe Nr. 18/66)

Lieber Ex-Rekrut!

Du fragst entrüstet, ob man gar noch auf Befehl singen müsse, und Du stellst tief schürfende Betrachtungen an, was wohl geschehen würde, wenn man es wagte, sich diesem «Befehl» zu widersetzen. «Ist das überhaupt ein Befehl, und dürfen solche Befehle gegeben werden?», rufst Du pathetisch aus. Ich meinerseits rufe aus: «Hast Du denn wirklich keine größeren Sorgen? Ist das wirklich alles, was Dich drückt? Dann singe fröhlich, auch auf Befehl!»

Ein Ex-WKler

Falls ein Brückenkopf der Zusammenarbeit in den Dschungel des Argwohns vorgetrieben werden kann, dann läßt uns auf beiden Seiten die nächste Aufgabe anpacken: nicht ein neues Gleichgewicht der Kräfte, sondern eine neue Welt des Rechts zu schaffen, in der die Starken gerecht, die Schwachen sicher sind und wo jedermann Frieden hält.

J. F. Kennedy

Literatur

Der Susten in Wort und Bild

In schöner Regelmäßigkeit erscheinen die prächtigen Berner und Schweizer Heimatbücher (Verlag Paul Haupt Bern), die im In- und Ausland als einzigartige Monographien des Schweizerlandes gepriesen werden. Neben den Landschafts-, Tal- und Ortsbänden, den Biographien großer Männer, hat sich die Reihe in letzter Zeit auch unseren großen Pässen zugewandt. Bereits sind von Otto Zinniker als Band 78 und 88 der Berner Reihe «Die Grimsel» und «Der Lötschberg» erschienen, knappe, gut illustrierte Darstellungen dieser berühmten Übergänge.

Nun liegt auch «Der Susten» (Berner Heimatbücher 97) vom gleichen Autor vor. Wir begrüßen diese Publikation sehr, ist doch dem Wanderer wie dem motorisierten Paßbesucher ein Werklein in die Hand gegeben, das auf 24 Seiten Text und 32 Bildtafeln (dazu eine Übersichtskarte aus der Vogelschau) alles Wesentliche sagt. In erster Linie hören wir vom